

7. Bayerischer Landespsychotherapeutentag am 11.11.2017

Embodiment – das körperliche Selbst in Psychosomatik und Psychotherapie

Peter Henningsen

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Klinikum rechts der Isar der TU München



Übersicht

- ▶ Embodiment? Embodiment!
- ▶ Störungen des verkörperten Selbst
- ▶ Konsequenzen für die Therapie
- ▶ Fazit

Embodiment – was ist das?

▶ Eine Definition

Embodiment: [Metzinger 2007]

a position in cognitive science and the philosophy of mind that emphasizes

(1) the **relevance of sensorimotor skills for general intelligence,**

(2) the situatedness of cognition and

(3) the role that the body has in shaping the mind,

plus (4) the subjective experience of using and 'having' a body.

The concept is used in many different ways. Different functional levels exist (Thomas Metzinger [2007], Self models. Scholarpedia: www.scholarpedia.org/article/Self_models).

Embodiment – was ist das?

▶ Eine Definition

Embodiment: [Metzinger 2007]

a position in cognitive science and the philosophy of mind that emphasizes

(1) the **relevance of sensorimotor skills for general intelligence,**

(2) the situatedness of cognition and

(3) the role that the body has in shaping the mind,

plus (4) the subjective experience of using and 'having' a body.

The concept is used in many different ways. Different functional levels exist (Thomas Metzinger [2007], Self models. Scholarpedia: www.scholarpedia.org/article/Self_models).

Zusatz [Metzinger 2013]

The term "embodiment" has become almost semantically vacuous, because it is now used in many different academic disciplines and very different research contexts.

Embodiment? Embodiment!

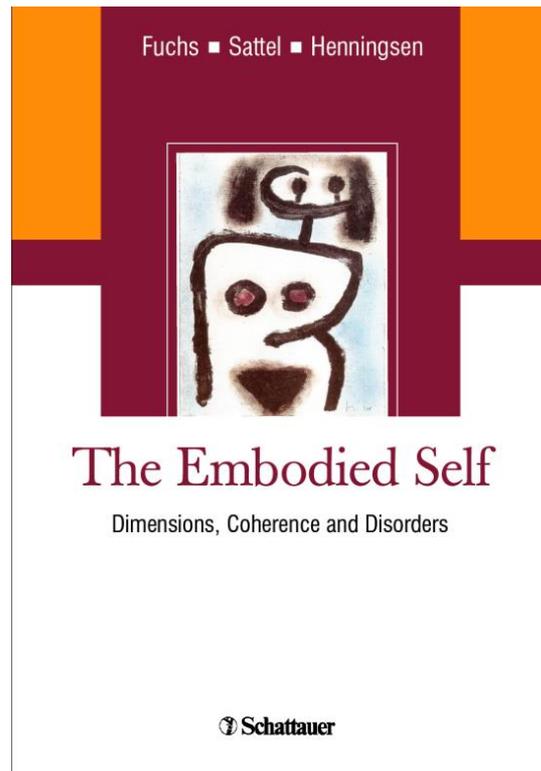
- ▶ Karl Valentin:

„Mein Magen tuat mir weh, die Füaß tuan mir weh,
der Kopf tuaht mir weh, mein Hals ist entzunden
- und i selbst befind mich aa net wohl.“

- ▶ Roman Polanski: Der Mieter

EU-Projekt "DISCOS" (MC-RTN) 2007-2011

Disorders and Coherence of the Embodied Self



Fuchs T, Sattel H, Henningsen P (Eds)

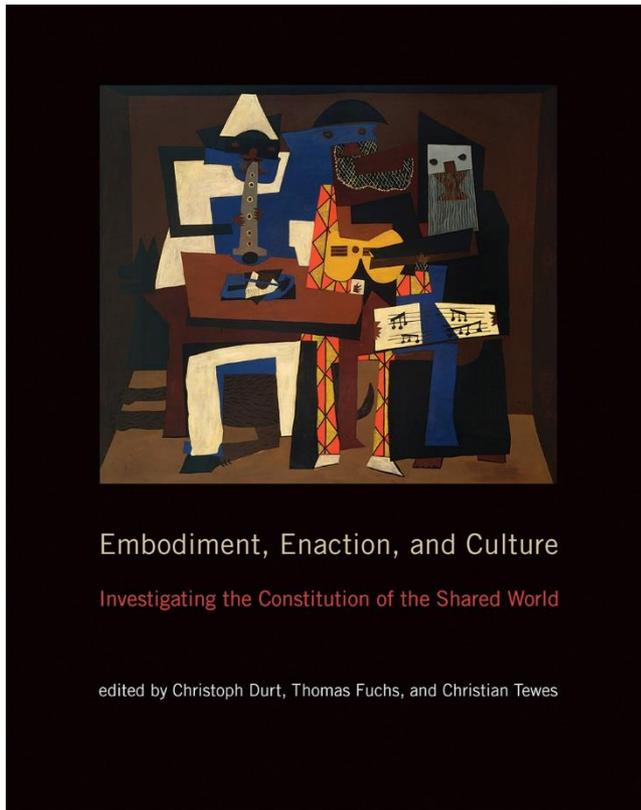
Beiträge u.a. von

Peter Fonagy
Thomas Fuchs
Vittorio Gallese
Gyorgy Gergely
Peter Henningsen
Steven Laureys
Thomas Metzinger
Gerd Rudolf
Dan Zahavi

Stuttgart: Schattauer 2010

EU-Projekt "TESIS" (MC-RTN) 2011-2015

Towards an embodied science of intersubjectivity



Durt C, Fuchs T, Tewes C (Eds)

Beiträge u.a. von

Hanne de Jaegher
Aikaterini Fotopoulou
Thomas Fuchs
Shaun Gallagher
Vittorio Gallese
Daniel D. Hutto
Peter Henningsen
Laurence J. Kirmayer
Dan Zahavi

Cambridge: MIT Press 2016

Das Selbst - eine interdisziplinäre Verständigung

- ▶ Wichtige Aspekte
 - ▶▶ Identität
 - ▶▶ Selbstbewusstsein
 - ▶▶ Handlungsursprung (Agency)

Das Selbst - eine interdisziplinäre Verständigung

- ▶ Wichtige Aspekte
 - ▶▶ Identität
 - ▶▶ Selbstbewusstsein
 - ▶▶ Handlungsursprung (Agency)

- ▶ Mehrere Ebenen
 - ▶▶ Minimal/ Basic self
(präkonzeptuelles Selbstbewusstsein/ Homöostase)
 - ▶▶ Extended/ narrative self
(autobiographisches Bewusstsein/ Identität/ Handeln)

Das Selbst - eine interdisziplinäre Verständigung

- ▶ Wichtige Aspekte
 - ▶▶ Identität
 - ▶▶ Selbstbewusstsein
 - ▶▶ Handlungsursprung (Agency)

- ▶ Mehrere Ebenen
 - ▶▶ Minimal/ Basic self
(präkonzeptuelles Selbstbewusstsein/ Homöostase)
 - ▶▶ Extended/ narrative self
(autobiographisches Bewusstsein/ Identität/ Handeln)

- ▶ Weitere Bestimmungen
 - ▶▶ Isolierende vs relationale Betrachtung des Selbst
 - ▶▶ Entwicklungsbezogene vs. Querschnittsbeschreibung

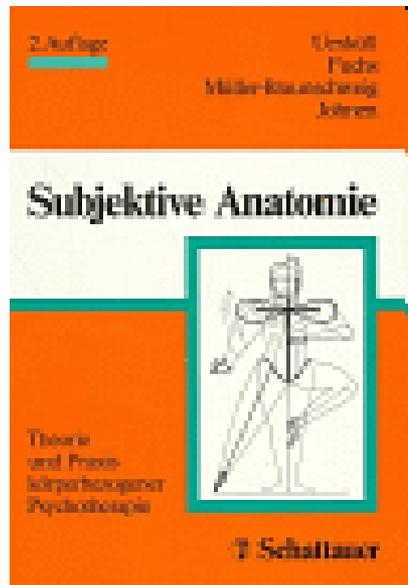
Embodiment – das körperliche Selbst

- die Perspektive der ersten Person (1.PP – “Ich”)

▶ Körperliche Selbsterfahrung – die subjektive Seite

▶ Betonung der Subjektivität des Körper-Erlebens – “Leib” gegenüber der Objektivität des Körper-Habens - “Körper”

à la “Subjektive Anatomie” – “Körpererleben und Körperbild” (vs. Körperschema)



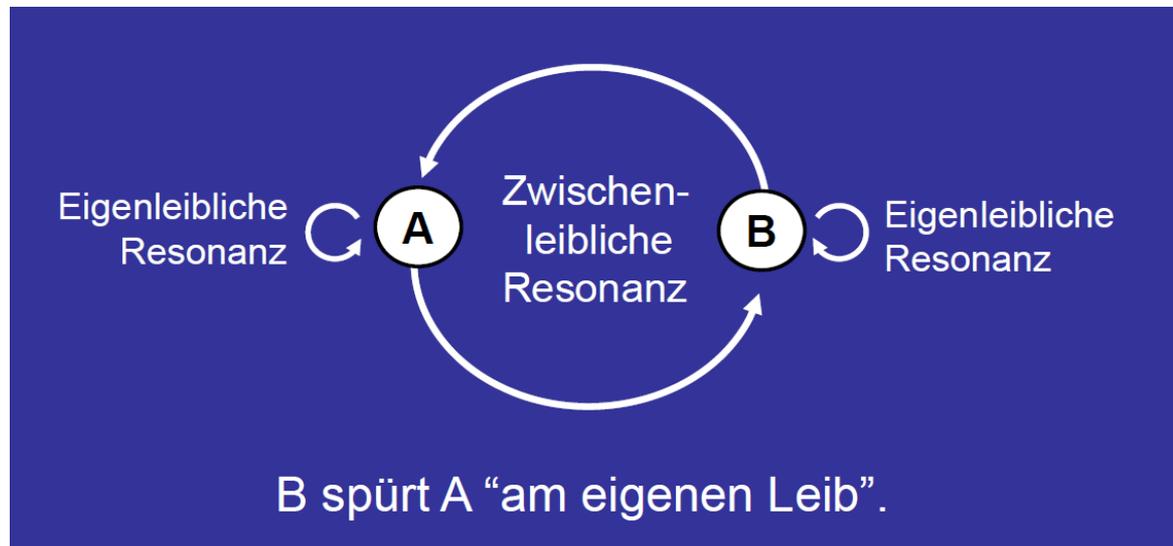
Embodiment – das körperliche Selbst

- ▶ Körperliche Selbsterfahrung – die subjektive Seite (1.PP)
 - ▶▶ Selbsterfahrung ist auch Leiberfahrung z.B. als
 - vital – matt
 - gesund – krank
 - schmerzhaft - wohltuend
 - jung – alt
 - männlich – weiblich
 - dick - dünn
 - attraktiv – unattraktiv etc.
 - ▶▶ wichtiger Aspekt der (leiblichen) Identität und des Handelns
 - ▶▶ "Selbst ist nicht nur Seele, sondern auch Leib"

Embodiment – das körperliche Selbst

- die Perspektive der zweiten Person (2.PP – “Du”)

- ▶ Die Beziehung von Selbst und Anderem ist auch eine leibliche (2. Person-Perspektive) – Wechselseitigkeit der Selbstaspekte



T Fuchs 2011

„Es ist, als ob die Intentionen des anderen meinen Leib bewohnten, und meine Intentionen den seinen.“

(Merleau-Ponty 1966)

Embodiment – das körperliche Selbst

- die Perspektive der zweiten Person (2.PP – “Du”)

▶ Empathie ist mehr als “Mentalisierung”

▶▶ Drei “Stufen” der Empathie

- Leibliche Resonanz
- Ausdrucksverstehen
- Explizites Fremdverstehen

T Breyer: Verkörperte Intersubjektivität und Empathie. Klostermann 2015

Embodiment – das körperliche Selbst

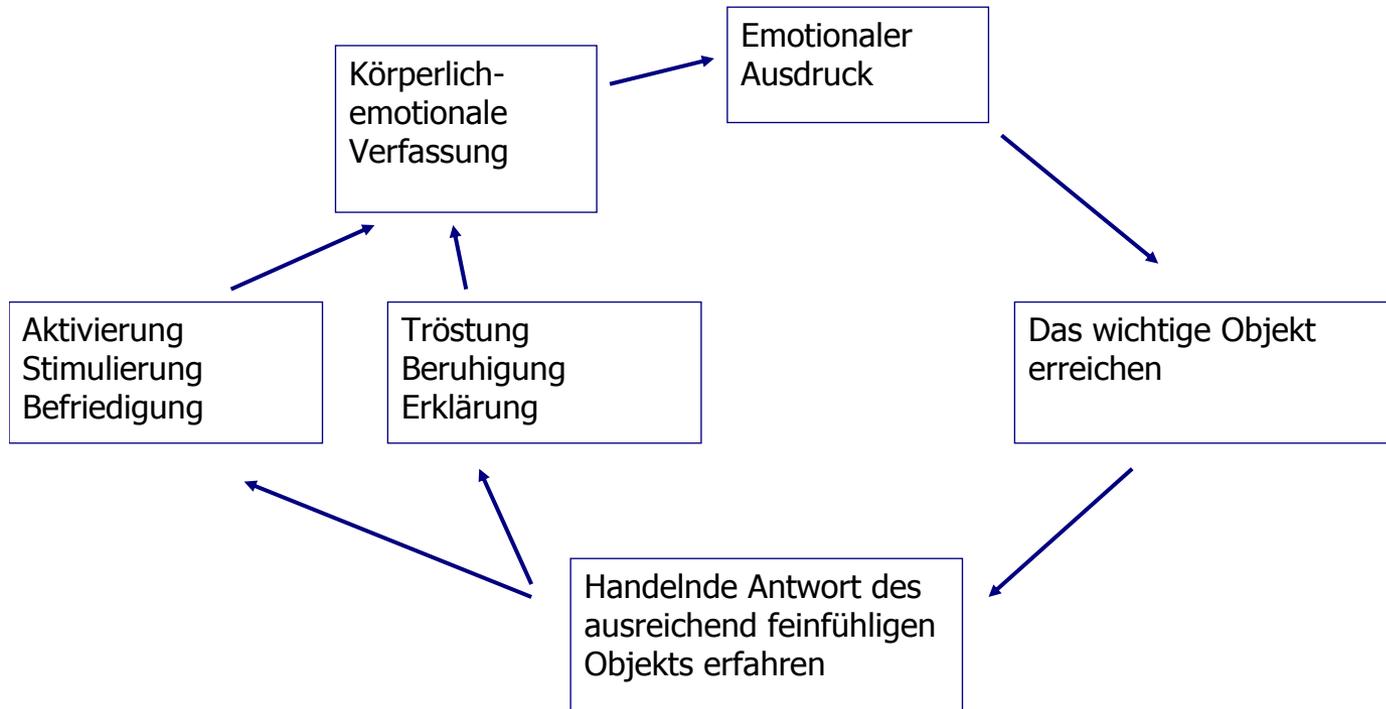
- die Perspektive der zweiten Person (2.PP – “Du”)

▶ “Embodied mentalization”

▶▶ Die körperliche Selbstwahrnehmung, von körperlicher Lust und Befriedigung ebenso wie von Unlust und Beschwerden, ist in der Entwicklung geprägt von vielen Interaktionserfahrungen mit “signifikanten Anderen”

Fotopoulou A, Tsakiris M, Neuropsychoanalysis 2017

Körper und Emotion in der frühen Beziehung



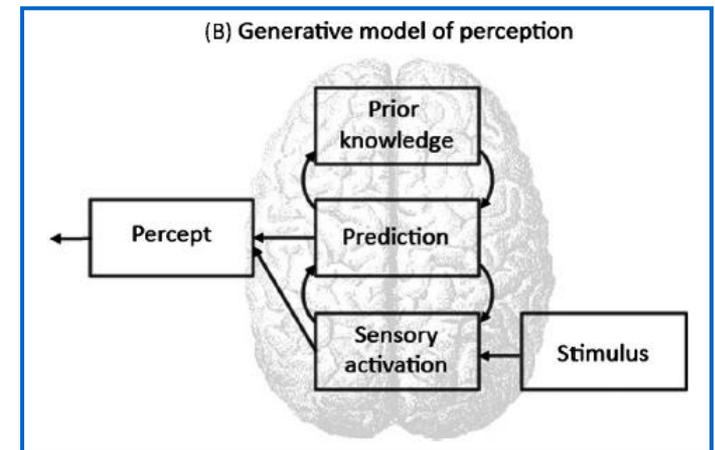
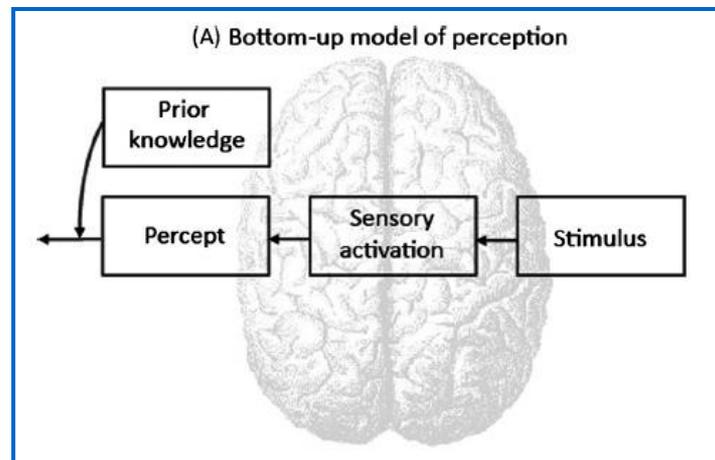
Rudolf 2001

Folgen früh gestörter Körperbeziehung: Körperliche/emotionale Abläufe

- ▶ können nicht in der Wahrnehmung differenziert werden
- ▶ können nicht durch eigenes adäquates Handeln bewältigt / beruhigt werden (Hilflosigkeit)
- ▶ können nicht durch Unterstützung anderer gebessert werden (Fehlendes/inadäquates Hilfesuchverhalten)
- ▶ veranlassen zu inadäquaten Denkanstrengungen (somatische Krankheitsüberzeugungen, katastrophisierenden Bewertungen)

Wahrnehmung aus der Perspektive des "Predictive Processing Modells" des Gehirns

- ▶ **Neu:** Wahrnehmung, auch Interozeption, ist aktiver, generativer Vergleich von Vorhersagen (über die Ursachen von Wahrnehmungen) und sensorischem Input



Embodiment – das körperliche Selbst

- die Perspektive der dritten Person (3.PP – "Er")

- ▶ Körperlichkeit des Selbst – die objektive Seite (3.PP) 1
 - ▶▶ auch für Aspekte des Selbst, die nicht manifest körperlichen Inhalts sind, spielt der Körper insgesamt eine konstitutive Rolle – auch jenseits des Gehirns!



Alles Denken und Fühlen ist verkörpert!

verkörpert – nicht: verhirnt...

Embodiment – das körperliche Selbst

- ▶ Körperlichkeit des Selbst – die objektive Seite (3.PP) 2
 - ▶▶ Körperliche Konstitution bestimmt Art und Umfang von Wahrnehmen und Bewegung
 - zB Konfiguration unserer Sinnesorgane und Muskeln/ Extremitäten

Embodiment – das körperliche Selbst

- ▶ Körperlichkeit des Selbst – die objektive Seite (3.PP) 2
 - ▶▶ Körperliche Konstitution bestimmt Art und Umfang von Wahrnehmen und Bewegung
zB Konfiguration unserer Sinnesorgane und Muskeln/ Extremitäten
 - ▶▶ Körperrepräsentationen im Gehirn sind relevant für unser Selbstverständnis und unsere Beziehungen mit anderen
zB Interozeptionen wie Gut feeling für Appetenzentscheidungen

Embodiment – das körperliche Selbst

- ▶ Körperlichkeit des Selbst – die objektive Seite (3.PP) 2
 - ▶▶ Körperliche Konstitution bestimmt Art und Umfang von Wahrnehmen und Bewegung
zB Konfiguration unserer Sinnesorgane und Muskeln/ Extremitäten
 - ▶▶ Körperrepräsentationen im Gehirn sind relevant für unser Selbstverständnis und unsere Beziehungen mit anderen
zB Interozeptionen wie Gut feeling für Appetenzentscheidungen
 - ▶▶ Motoneuronen im präfrontalen Kortex für Empathie
zB "Embodied Simulation" mit Spiegelneuronensystem

Embodiment – das körperliche Selbst

- ▶ Körperlichkeit des Selbst – die objektive Seite (3.PP) 3
 - ▶ Locus classicus für die Bedeutung von Körperrepräsentationen für das Selbst

“Das Ich ist vor allem ein körperliches, es ist nicht nur ein Oberflächenwesen, sondern selbst die Projektion einer Oberfläche. Wenn man eine anatomische Analogie für dasselbe sucht, kann man es am ehesten mit dem »Gehirnmännchen« der Anatomen identifizieren.”

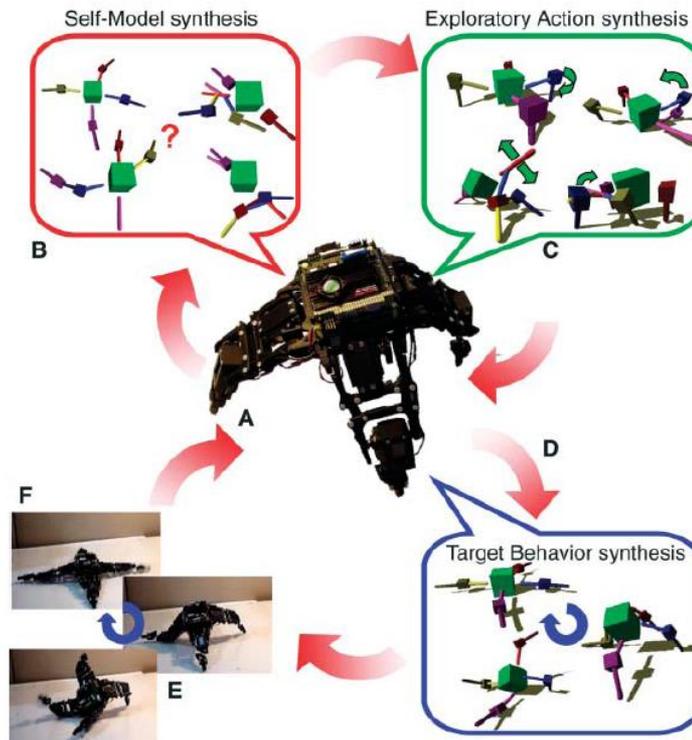
Sigmund Freud, Das Ich und das Es

Embodiment – das körperliche Selbst

- ▶ Körperlichkeit des Selbst – die objektive Seite (3.PP) 4
 - ▶ Situiertes körperbasiertes Handeln/ Interagieren in Beziehung zur Umwelt/ anderen Menschen bestimmt Denken/ Handeln/ Selbsterleben/ Identität
 - gegen Gehirnsolipsismus, Repräsentationalismus
 - Gehirn ist nicht zentraler Prozessor, Körper In- und Outputorgan sondern Gehirn ist Kontrollorgan für eigenständige sensomotorische Interaktionen
 - Dynamical Systems Theorie, Robotics, Artificial Life

Embodiment – das körperliche Selbst

- ▶ Körperlichkeit des Selbst – die objektive Seite 5



Bongard et al. Science 2006

Embodiment – das körperliche Selbst

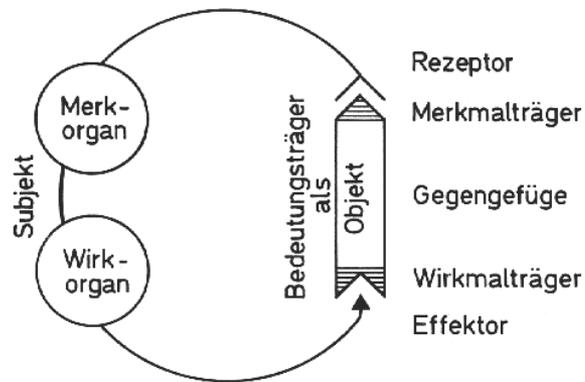
- ▶ Körperlichkeit des Selbst – die objektive Seite 5
 - ▶ **“4 E” Enactive embodied embedded extended mind**
 - Handlungs-, Einbettungs- und Beziehungsorientierung einschließlich Bedeutungszuteilung hat direkte Bezüge zu bestimmten Traditionen

Embodiment – das körperliche Selbst

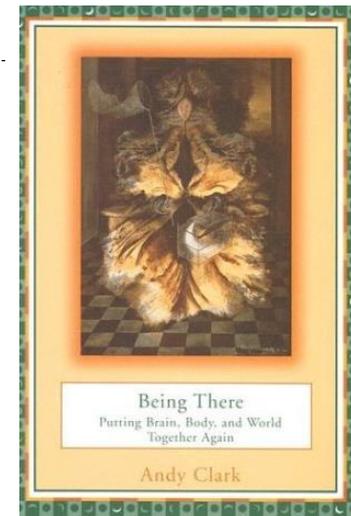
- ▶ Körperlichkeit des Selbst – die objektive Seite 5
 - ▶ **"4 E"** Enactive embodied embedded extended mind
 - Handlungs-, Einbettungs- und Beziehungsorientierung einschließlich Bedeutungserteilung hat direkte Bezüge zu bestimmten Traditionen



J u T v Uexküll



Schema des Funktionskreises



A Clark 2003

Embodiment – das körperliche Selbst

- ▶ Neu ist das alles ja nicht - Konzepte seit Anfang des 20.Jh.

Jakob von Uexküll
Georg Kriszat
Streifzüge durch die
Umwelten von
Tieren und Menschen
Bedeutungslehre

Conditio humana
Ergebnisse aus den
Wissenschaften vom
Menschen S.Fischer

Viktor von
Weizsäcker
Gesammelte
Schriften 4

Der Gestaltkreis
Theorie der Einheit
von Wahrnehmen
und Bewegen
Suhrkamp

de Gruyter
Studienbuch

Maurice Merleau-Ponty

Phänomenologie
der
Wahrnehmung

**The Embodied
Mind**

Cognitive
Science
and
Human
Experience

Francisco J. Varela,
Evan Thompson,
and Eleanor Rosch

Bernhard Waldenfels
Das leibliche Selbst

Vorlesungen
zur Phänomenologie
des Leibes
suhrkamp taschenbuch
wissenschaft

Embodiment – das körperliche Selbst

- ▶ Embodiment aus Sicht der Psychotherapie/ Psychosomatik
 - ▶▶ Wiederbegegnung mit alten psychosomatischen Thesen – im Gewand schicker neuer Wissenschaft, aber ohne Bezug auf die eigene Tradition

Embodiment – das körperliche Selbst

- ▶ Embodiment aus Sicht der Psychotherapie/ Psychosomatik
 - ▶▶ Wiederbegegnung mit alten psychosomatischen Thesen – im Gewand schicker neuer Wissenschaft, aber ohne Bezug auf die eigene Tradition
 - ▶▶ Wird zum Teil in einem Rahmen interpretiert, der der Psychotherapie/ Psychosomatik nicht freundlich gesonnen ist

zB Francis Crick: Who you are is nothing but a pack of neurons

zB T Metzinger: "Das Gehirn generiert mit der Ausbildung eines Ich einen virtuellen Akteur, der zum scheinbaren Träger der Willkürhandlungen wird"

Embodiment – das körperliche Selbst

- ▶ Embodiment aus Sicht der Psychotherapie/ Psychosomatik
 - ▶▶ Wiederbegegnung mit alten psychosomatischen Thesen – im Gewand schicker neuer Wissenschaft, aber ohne Bezug auf die eigene Tradition
 - ▶▶ Wird zum Teil in einem Rahmen interpretiert, der der Psychotherapie/ Psychosomatik nicht freundlich gesonnen ist
 - zB Francis Crick: Who you are is nothing but a pack of neurons
 - zB T Metzinger: “Das Gehirn generiert mit der Ausbildung eines Ich einen virtuellen Akteur, der zum scheinbaren Träger der Willkürhandlungen wird”
 - ▶▶ eine ambivalente Begegnung...

Embodiment – das körperliche Selbst

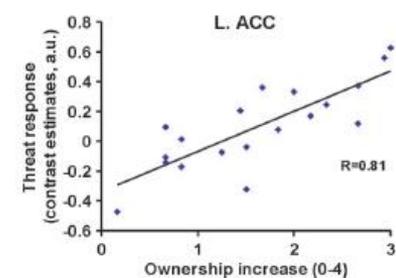
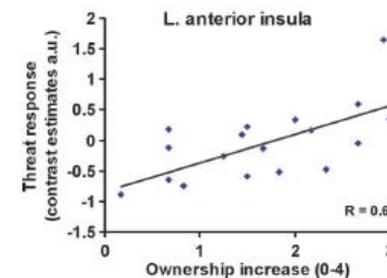
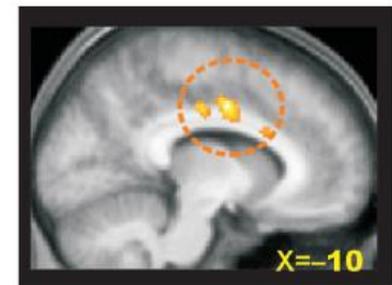
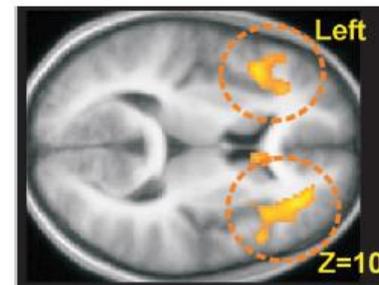
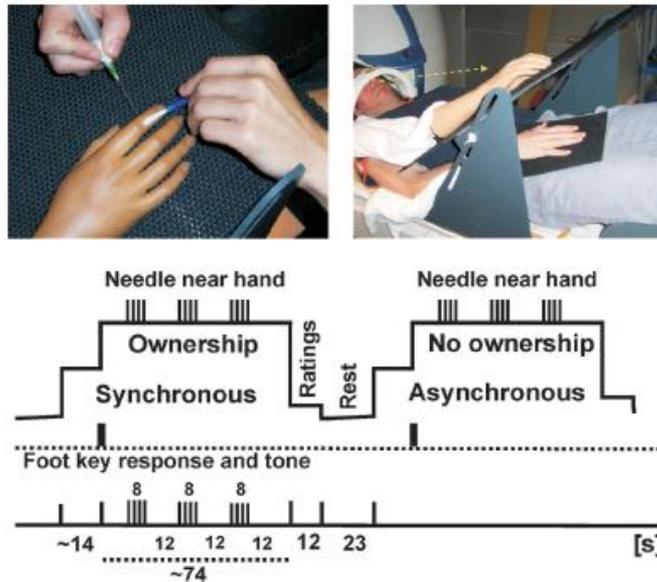
- ▶ Warum jetzt (wieder) in den Wissenschaften?
 - ▶ Annäherung an den Körper via das Gehirn seit 1985 (Neuroplastizität etc. – Ende der digitalen Computer-Metapher)
 - ▶ Neue empirische Befunde wie oben erwähnt
 - ▶ Integration in den main stream der cognitive neuroscience
 - ▶ Direkte empirische Untersuchbarkeit von Embodiment

Embodiment – das körperliche Selbst

- ▶ Experimentelle Untersuchbarkeit von subjektivem Embodiment
 - ▶▶ Manipulation von Körpererleben und körperbezogenem Handeln
zB Rubber Hand Illusion (Botvinick und Cohen, Nature 1998)
- Illusion of ownership – subjektiv, motorisch, emotional

Embodiment – das körperliche Selbst

- ▶ Experimentelle Untersuchbarkeit von subjektivem Embodiment
 - ▶ Manipulation von Körpererleben und körperbezogenem Handeln
zB Rubber Hand Illusion (Botvinick und Cohen, Nature 1998)
- Illusion of ownership – subjektiv, motorisch, emotional



Ehrsson H et al. PNAS 2007

Embodied mind

– anything new für die Psychosomatik?

- ▶ Psychosomatik als natürlicher Ort von Embodiment?
 - ▶▶ Überwindung dualistischer Ansätze und Betonung sowohl der subjektiven wie der objektiven Perspektive auf Embodiment schon lange Thema in der Psychosomatik
 - v.a. integrierte, anthropologische Ansätze:
(u.a. V v Weizsäcker, Th v Uexküll)

Embodied mind

– anything new für die Psychosomatik?

- ▶ Psychosomatik als natürlicher Ort von Embodiment?
 - ▶ Überwindung dualistischer Ansätze und Betonung sowohl der subjektiven wie der objektiven Perspektive auf Embodiment schon lange Thema in der Psychosomatik
 - v.a. integrierte, anthropologische Ansätze:
(u.a. V v Weizsäcker, Th v Uexküll)
 - ▶ Klinisch: Körperpsychotherapie als Teil des psychosomatischen Therapiespektrums gut etabliert

Embodied mind

– anything new für die Psychosomatik?

▶ Psychosomatik als natürlicher Ort von Embodiment?

▶▶ **Aber:**

- lange Dominanz der psychogenetischen (dualistischen) Ansätze auch innerhalb der Psychosomatik (Körper als Theater der Seele)
- v.a. wegen des klareren therapeutischen Profils attraktiv

Embodied mind

– anything new für die Psychosomatik?

▶ Psychosomatik als natürlicher Ort von Embodiment?

▶▶ **Aber:**

- lange Dominanz der psychogenetischen (dualistischen) Ansätze auch innerhalb der Psychosomatik (Körper als Theater der Seele)
- v.a. wegen des klareren therapeutischen Profils attraktiv

- These Th v Uexküll "Medizin für Körper ohne Seele und für Seelen ohne Körper" - umstritten in den 70-80er Jahren

Embodied mind

– anything new für die Psychosomatik?

▶ Psychosomatik als natürlicher Ort von Embodiment?

▶▶ **Aber:**

- lange Dominanz der psychogenetischen (dualistischen) Ansätze auch innerhalb der Psychosomatik (Körper als Theater der Seele)
- v.a. wegen des klareren therapeutischen Profils attraktiv
- These Th v Uexküll "Medizin für Körper ohne Seele und für Seelen ohne Körper" - umstritten in den 70-80er Jahren
- teilweise naive Rezeption der neueren Forschung – eliminative Interpretationstendenz der 3.PP wird übersehen

Störungen des verkörperten Selbst

- ▶ Unmittelbares

- ▶▶ Deutsch für "Disorders of the embodied self"

- ▶▶ Problem: gibt es ein unverkörperptes Selbst? Besser: Selbst^{K/L}

Störungen des verkörperten Selbst

- ▶ Unmittelbares
 - ▶▶ Deutsch für "Disorders of the embodied self"
 - ▶▶ Problem: gibt es ein unverkörperertes Selbst? Besser: Selbst^{K/L}
- ▶ Störung der drei wesentlichen Selbst^{K/L} - Dimensionen
 - ▶▶ Störung der Identität^{K/L}
 - ▶▶ Störung der Selbstwahrnehmung^{K/L}
 - ▶▶ Störung der Handlungsursprünglichkeit/ Agency^{K/L}

Störungen des verkörperten Selbst/ Selbst^{K/L}

▶ Klinischer Ausgangspunkt

▶ Störungen von körperbezogener Identität/ Selbstbewusstsein/ Agency können in der bisherigen Nosologie sowohl psychische Störungen (definiert auf Ebene Erleben/ Verhalten) wie somatische Störungen sein (definiert auf Ebene somatischer Prozesse)

- somatoforme/ dissoziative Störungen; Essstörungen wie
- Neurologische (u.a. M. Parkinson, Schlaganfall etc.)
u.a. chronische körperliche Erkrankungen (Krebs etc.)

Störungen des verkörperten Selbst/ Selbst^{K/L}

▶ Klinischer Ausgangspunkt

- ▶▶ Störungen von körperbezogener Identität/ Selbstbewusstsein/ Agency können in der bisherigen Nosologie sowohl psychische Störungen (definiert auf Ebene Erleben/ Verhalten) wie somatische Störungen sein (definiert auf Ebene somatischer Prozesse)

- somatoforme/ dissoziative Störungen; Essstörungen wie
- Neurologische (u.a. M. Parkinson, Schlaganfall etc.)
u.a. chronische körperliche Erkrankungen (Krebs etc.)

▶ Phänomenologisch-deskriptiver Begriff

- ▶▶ hilft bei Überwindung ätiologischer Gegensätze, die dualistisch gedacht sind (psychische vs organische Krankheiten, psychogen-neurotische vs somatopsychisch-reaktive Störungen)

Störungen des verkörperten Selbst/ Selbst^{K/L}

- ▶ Kategorie leitet an zu konsequentem **Sowohl-als-auch:**
 - in der ätiologischen Erklärung
- ▶▶ Intentionale (nicht-bw, motivationale, emotionale) Erklärungsanteile im Beschwerdebild auch bei organischen Erkrankungen (On-Off bei Parkinson, Fatigue bei MS und Krebs, Anfälle bei Epilepsie, Placeboeffekte etc.)

Störungen des verkörperten Selbst/ Selbst^{K/L}

- ▶ Kategorie leitet an zu konsequentem **Sowohl-als-auch:**
 - in der ätiologischen Erklärung
- ▶▶ Intentionale (nicht-bw, motivationale, emotionale) Erklärungsanteile im Beschwerdebild auch bei organischen Erkrankungen (On-Off bei Parkinson, Fatigue bei MS und Krebs, Anfälle bei Epilepsie, Placeboeffekte etc.)
- ▶▶ Somatische und strukturell-defizitäre (mechanistische) Erklärungsanteile auch bei scheinbar klar intentionalen (zB. Konflikt-) Ätiologien

Störungen des verkörperten Selbst/ Selbst^{K/L}

- ▶ Kategorie leitet an zu konsequentem **therapeutischem Fokus** auf
 - ▶▶ Bewältigung/ Anpassung im Hinblick auf körperbezogene Identität/ Selbst-Bw/ Agency statt Heilung/ Ursachenbeseitigung

Störungen des verkörperten Selbst/ Selbst^{K/L}

- ▶ Kategorie leitet an zu konsequentem **therapeutischem Fokus** auf
 - ▶ Bewältigung/ Anpassung im Hinblick auf körperbezogene Identität/ Selbst-Bw/ Agency statt Heilung/ Ursachenbeseitigung
 - ▶ direkte therapeutische Wirkung von Körperpsychotherapie auf Selbst^{K/L} (Erklärung ohne Umweg über getrennte psychische Prozesse)

Konsequenzen für die (Psycho-)Therapie

- ▶ Auswirkungen des Embodiment-Aspekts (aus "objektiver" 3.PP)
(embodied simulation, wir-zentrischer Raum etc)
 - ▶ Stärkung/ Legitimierung folgender Aspekte:
 - Rolle non-verbaler/ nicht-bewusster/ enaktiver Aspekte
 - Prozessverständnis über "moments of meeting" (D. Stern et al.)
 - Emotions- und Interaktionsregulation als zentrale Aspekte
 - "Körpergedächtnis"
 - "Psychotherapie als stark ritualisierter Paartanz"

Konsequenzen für die (Psycho-)Therapie

- ▶ Auswirkungen des Embodiment-Aspekts (aus "subjektiver" 1./2. PP)
(Körpererleben, interpersonell)
 - ▶ Systematische Beachtung der Körperlichkeit in der
Patienten-Therapeuten-Interaktion
 - Training in der Ausbildung/ Supervision:
bewusstes Enactment der Körperhaltungen als Erkenntnismittel
 - Bezug zu Schauspiel und Tanztherapie, keine Körpertherapie i.e.S.!
 - Ausdruck ist Eindruck – gegen "Innerlichkeitsdogmatik"

Konsequenzen für die (Psycho-)Therapie

- ▶ Auswirkungen des Embodiment-Aspekts (aus "subjektiver" 1./2. PP)
(Körpererleben, interpersonell)

Psychoanalytic Dialogues, 22:410–429, 2012
Copyright © Taylor & Francis Group, LLC
ISSN: 1048-1885 print / 1940-9222 online
DOI: 10.1080/10481885.2012.700875



Training Analysts to Work With Unconscious
Embodied Expressions: Theoretical
Underpinnings and Practical Guidelines

Jon Sletvold, Psy.D.
Norwegian Character Analytic Institute

J Sletvold, *Psychoanalytic
Dialogues* 2012

Konsequenzen für die (Psycho-)Therapie

- ▶ Somatoforme/ funktionelle Störungen als "Störungen des verkörperten Selbst"
 - ▶▶ Integriertes Verständnis des Leidens an Körperbeschwerden, der damit verbundenen Sorgen/ Ängste, dem veränderten Verhalten, dem Selbstbild
 - ▶▶ Integrierte multimodale Behandlung, Psychotherapie ohne eingebaute Psychogenie-Annahme, aber auch ohne schlichte Annahme der puren Coping-Unterstützung

Fazit 1

- ▶ Embodiment

- ▶▶ Das Selbst ist doppelt körperlich

- Leiberleben als Teil des Selbsterlebens/ der Identität/ des Handelns
 - Körperliche Konstitution des Selbst

Fazit 1

▶ Embodiment

- ▶ Das Selbst ist doppelt körperlich
 - Leiberleben als Teil des Selbsterlebens/ der Identität/ des Handelns
 - Körperliche Konstitution des Selbst

- ▶ Embodiment war noch nie so sehr wissenschaftlich akzeptiertes Thema wie heute

Fazit 2

- ▶ Embodiment und Psychosomatik
 - ▶▶ Psychosomatik hat auch ihre Problemtradition mit Dualismen

Fazit 2

- ▶ Embodiment und Psychosomatik
 - ▶▶ Psychosomatik hat auch ihre Problemtradition mit Dualismen
 - ▶▶ Psychosomatik muss damit leben, dass Andere ihre Themen jetzt entdecken, ohne sich auf sie zu beziehen – aber zugleich gewinnen ihre Themen und Konzepte Legitimität und (hoffentlich) Präzisierung

Fazit 3

- ▶ Störungen des verkörperten Selbst
 - ▶▶ bedeutet nichts anderes als
"Körperliches Leiden ist seelisches Leiden"

Fazit 3

- ▶ Störungen des verkörperten Selbst
 - ▶▶ bedeutet nichts anderes als
"Körperliches Leiden ist seelisches Leiden"
 - ▶▶ sinnvolle Kategorie zur Überwindung alter ätiologischer Dualismen
- sowohl organische vs. psychogene Erkrankungen wie
psychosomatische vs. somatopsychische Erkrankungen

Fazit 3

- ▶ Störungen des verkörperten Selbst
 - ▶▶ bedeutet nichts anderes als
"Körperliches Leiden ist seelisches Leiden"
 - ▶▶ sinnvolle Kategorie zur Überwindung alter ätiologischer Dualismen
- sowohl organische vs. psychogene Erkrankungen wie
psychosomatische vs. somatopsychische Erkrankungen
 - ▶▶ Therapeutisch unterstützt die Kategorie die direkte Arbeit am
intentionalen Körpererleben – auch beim Therapeuten!

Danke !



Klinikum rechts der Isar
TU München



Klinik für Psychosomatische
Medizin und Psychotherapie



p.henningsen@tum.de